

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 31 (1974)
Heft: 1-2

Artikel: Regionalplanung in Hannover
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regionalplanung in Hannover

vlp. In manchen Gebieten unseres Landes, ganz besonders aber in Agglomerationen, gibt man sich mehr und mehr Rechen-schaft darüber, dass die historischen Grenzen der Verwaltungstätigkeit auf der Stufe der Gemeinde hundertfach über-sprungen werden — und doch immer wie-der Barrieren bilden. Vorschläge zur Schaffung von Regionen oder wenigstens von Gemeindeverbänden mit offenem Zweck werden unterbreitet, ohne dass sich bisher in unserem Land viel mehr als eine lose Zusammenarbeit konkretisiert hätte. Diese lose Zusammenarbeit in Re-gionalplanungsvereinen oder seltener in Zweckverbänden, die aber nur über gerin-ge Befugnisse verfügen, ist wertvoll, wenn sie die Vorstufe eines weitergehenden Schulterschlusses dort bildet, wo eine re-gionale Gebietskörperschaft unerlässlich ist. Die Bildung solcher Körperschaften wirft ihrerseits erhebliche Probleme auf. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat in einem Bericht (Der Kanton St. Gal-len heute und morgen, Schriftenreihe Nr. 3b der Staatskanzlei des Kantons St. Gallen) nachdrücklich darauf hingewiesen. In der Stadt Hannover wohnen etwas über 500 000 Einwohner, im Raum von Gross-hannover mit mehreren Gemeinden und Landkreisen etwa nochmals so viel. Schon vor ungefähr 15 Jahren erkannte der da-malige Innenminister des Landes Nieder-sachsen, Heinrich Wilhelm Kopf, die Not-wendigkeit einer Institutionalisierung, der Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg. Die Widerstände waren gross. Aber am 14. Dezember 1962 erliess der Niedersächsische Landtag das Gesetz zur Ordnung des Grossraums Hannover. Durch das Gesetz wurde der Verband Grossraum Hannover geschaffen und mit

wesentlichen Kompetenzen ausgestattet. So hat der Verband zur sinnvollen Gestal-tung des Grossraums Hannover die Ent-wicklung des Verbandsgebietes durch ein-heitliche Planung zu fördern und in eigen-er Verantwortung Grundsätze für die Nut-zung des Bodens festzulegen. Der Verband kann überdies die Freihaltung nicht zu überbauender Flächen sichern und für die Gemeinden Land erwerben und abtau-schen. 1969 übernahm der Verband zudem wesentliche Aufgaben des öffentlichen Verkehrs. Er schuf einen Verkehrsverbund, der auch für die von der Bundesbahn, von der Bundespost und von privaten Ver-kehrsunternehmen bedienten Strecken gilt. Der Verband muss allerdings wesentliche Zuschüsse zur Defizitdeckung des öffentli-chen Verkehrs ausrichten.

Der Verband Grossraum Hannover deckt seine Ausgaben im wesentlichen durch die sogenannte Verbandsumlage, das heisst durch Beiträge seiner Mitglieder, die nach einem gesetzlich festgelegten Schlüssel berechnet und bemessen werden. Für 1973 hat man mit Einnahmen und Ausgaben von total etwa 83 Mio D-Mark (das sind mehr als 100 Mio Fr.) gerechnet.

Der Verband hat seit seiner Gründung we-sentliche Aufgaben erfüllt und die Mängel einer ungenügenden gemeindlichen Zu-sammenarbeit ausgeschaltet. Das ist wohl nicht zuletzt der Ordnung des Vertretungs-rechts der Mitglieder zu verdanken, darf doch die Stadt Hannover nie mehr als 40 % der Abgeordneten in der Verbands-versammlung stellen, während ihr wenig-stens 36 % dauernd zugesichert sind.

(Adresse des Verbandes Grossraum Han-nover: am Klagesmarkt 30/31, D-3 Hanno-ver)

Stuttgart und die Region Mittlerer Neckar:

Strukturanalyse und Entwicklungsaspekte

Die Region Mittlerer Neckar wurde 1973 ein gesetzlicher Regionalverband. Für sie, die neuabgegrenzten Landkreise und Gemein-den, werden umfangreiche Grundlagenda-ten bereitgestellt, die in der Vergangenheit wirksamen Entwicklungskräfte analysiert und die regionalen Verflechtungen nach-gewiesen.

Zunächst wird die Region Mittlerer Neckar mit andern grossen Wirtschaftsregionen des Bundesgebiets verglichen. — Schwer-punkte der Untersuchung der Bevölke-rungs- und Siedlungsstruktur sind unter anderem der Verlauf des fortschreitenden Verstädterungs- und Verdichtungsprozes-ses, Umfang und Richtung der Wanderun-gen sowie die Ausländerentwicklung. — Die Angaben über die wirtschaftliche Lei-stungskraft und das Leistungsniveau der Region und die wirksamen Wachstumsfak-toren werden ergänzt durch eine Ueber-sicht der Standorte der Arbeitsstätten und ihrer Beschäftigten, gegliedert nach Wirt-schaftsbereichen und Betriebsgrössen.

In einer Untersuchung des Einzelhandels und der Dienstleistungen werden unter an-derem die zentralörtlichen Verflechtungen und Versorgungsbereiche herausgearbei-tet. Die Pendelwanderung, ein für viele an-dere Beziehungen repräsentatives Ver-flechtungsmerkmal, wird im Kapitel über den Verkehr behandelt. Ein knapper Abriss über die öffentliche Verwaltung und die Entwicklungsaspekte aus regionalplaneri-scher Sicht informiert über die Organisa-tion und die Kompetenzen der für die Pla-nung zuständigen Institutionen.

In einem Tabellenanhang sind die wichti-gsten Strukturangaben auch noch für die Gemeinden enthalten, die sich im Zuge der Gemeindereform zusammengeschlos-sen haben.

Die Kommunalpolitiker, Raumordner und Regionalplaner finden in diesem Buch alle wichtigen Daten, eine zusammenfassende Bestandesaufnahme der anstehenden Auf-gaben sowie Vorstellungen über eine sinn-volle Entwicklung der Region.

Klaus Kaiser/Manfred von Schaewen: *Stuttgart und die Region Mittlerer Neckar — Strukturanalyse und Entwicklungsaspekt —, Schriftenreihe «Zahl und Leben», Heft 13. 228 Seiten, zahlreiche Tabellen, 5 Abbildungen, 33 Karten. Kartiert, DM 38.—. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.*

Sport und Fremdenverkehr

Der Sport ist zum eigentlich beherrschenden Faktor im schweizerischen Fremden-verkehr geworden. Während beinahe sechs Monaten gibt heute der Ski- und Wintersport dem schweizerischen Frem-denverkehr das Gepräge. Allmählich setzt sich auch im Sommer der Slogan der «ak-tiven Ferien» durch.

Im Werk «Sport und Fremdenverkehr» werden neben einer Analyse der Bestim-mungsfaktoren des Sportfremdenver-kehrs die Strukturwandlungen im schwei-zerischen Fremdenverkehr unter dem Ein-fluss des Sports untersucht. Anhand eines Inventars der Sportanlagen werden die be-trächtlichen Investitionen und Betriebskos-ten dieser Anlagen berechnet. Den Auf-wendungen werden die Erträge aus dem

Sportfremdenverkehr und die Bedeutung des Sports für die Fremdenverkehrswer-bung gegenübergestellt.

Schliesslich werden Stand und Probleme der Sportstättenplanung und des Sport-stättenbaus in schweizerischen Fremden-verkehrsorten dargestellt und Möglichkei-ten einer koordinierten Sportstättenplanung aufgezeigt.

Dr. Hans Stössel: *Sport und Fremdenver-kehr. Die Bedeutung des Sports für den schweizerischen Fremdenverkehr, «St.-Galler Beiträge zum Fremdenverkehr und zur Verkehrswirtschaft, Reihe Frem-denverkehr», Band 3, 160 Seiten, karto-niert, Fr./DM 29.80. Verlag Paul Haupt, Bern.*